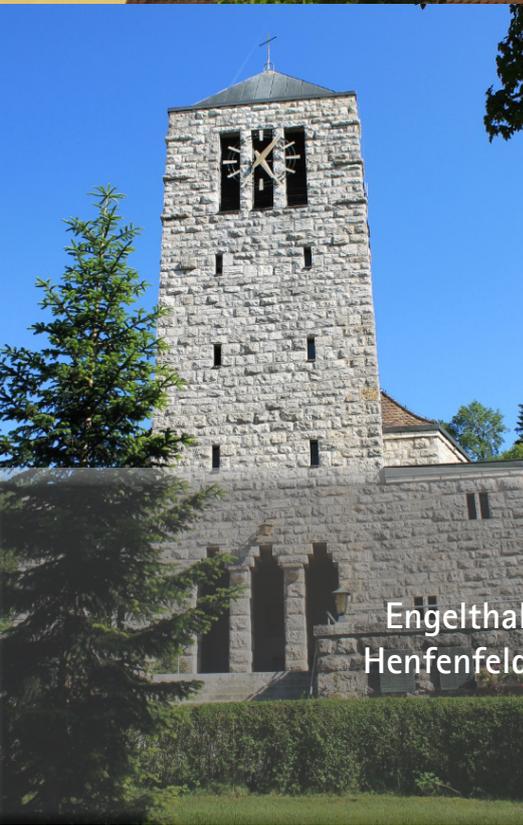


MAI 20

# KIRCHENBOTE

## HAMMERBACHTAL UND HÖGENBACHTAL



Gemeinsame Sonderausgabe  
der Evang.-Luth. Kirchengemeinden  
Engelthal – Eschenbach u. Hirschbach – Hartmannshof  
Henfenfeld – Hohenstadt – Offenhausen – Pommelsbrunn  
mit Andachten für zuhause  
für den Monat Mai



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Coralle**  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

### Liebe Leserin, lieber Leser,

So viele Kirchen auf einem Gemeindebrief? Was soll das denn? Und was hat jetzt Hirschbach mit Henfenfeld zu tun? Oder Hohenstadt mit Offenhausen?

Zunächst einmal „leiden“ wir alle – sprich: die 8 Kirchengemeinden – unter den gleichen Einschränkungen hervorgerufen durch die Corona-Pandemie. Der regelmäßige Kontakt zu unseren Gemeindegliedern ist uns allen wichtig. Auch, dass wir Ihnen und Euch etwas an die Hand geben, das zumindest ein bisschen die ausfallenden Gottesdienste und die nicht stattfindenden Veranstaltungen kompensiert. Deshalb haben wir – die Pfarrerrinnen und Pfarrer des Hammerbachtals und des Högenbachtals sowie die Schwestern der Communität Christusbruderschaft auf Hof Birkensee – uns zusammengeschlossen und einen gemeinsamen „Andachts-Gemeindebrief“ erstellt.

Sie finden hier Anregungen und Gedanken für zuhause: zum einen für morgens, mittags und abends, aber auch für die verschiedenen Sonn- und Feiertage des Wonnemonats Mai.

In einem „Einlegeblatt“ erfahren Sie außerdem Neuigkeiten, die Ihre Gemeinde speziell betreffen.

An dieser Stelle möchten wir auch aufmerksam machen auf die verschiedenen Online-Angebote der Kirchengemeinden. Seien Sie herzlich eingeladen zu den „Sofagottesdiensten“ aus dem Hammerbachtal ([offenhausen-evangelisch.de/sofagottesdienst](http://offenhausen-evangelisch.de/sofagottesdienst)) – oder klicken Sie sich in ein anderes Angebot aus unserem Dekanat oder darüber hinaus.

Seien Sie herzlich begrüßt  
von Ihren Pfarrerrinnen und Pfarrern.

Die Angebote unserer Kirchengemeinden finden Sie unter folgenden Adressen:

Kirchengemeinde Engelthal:  
[engelthal-evangelisch.de](http://engelthal-evangelisch.de)

Kirchengemeinden Eschenbach  
und Hirschbach:  
[eschenbach-evangelisch.de](http://eschenbach-evangelisch.de)

Kirchengemeinde Hartmannshof:  
[kirchengemeinde-hartmannshof.de](http://kirchengemeinde-hartmannshof.de)

Kirchengemeinde Henfenfeld:  
[henfenfeld-evangelisch.de](http://henfenfeld-evangelisch.de)

Kirchengemeinde Hohenstadt:  
[ev-kirche-hohenstadt.de](http://ev-kirche-hohenstadt.de)

Kirchengemeinde Offenhausen:  
[offenhausen-evangelisch.de](http://offenhausen-evangelisch.de)

Kirchengemeinde Pommelsbrunn:  
[ev-kirche-pommelsbrunn.de](http://ev-kirche-pommelsbrunn.de)

Communität Christusbruderschaft:  
[christusbruderschaft.de](http://christusbruderschaft.de)

### Inhalt

Vorwort	2
Eine Andacht für zuhause.	3
Andachten für die Tageszeiten	
Guten Morgen.	4
Grüß Gott.	6
Gute Nacht.	8
Gedanken zu „Geh aus mein Herz“	8
Eindrücke aus unserer Gemeinde	10
Eine Andacht für zuhause.	
Andacht für die Woche nach Jubilate	12
Andacht für die Woche nach Kantate	14
Andacht für die Woche nach Rogate	16
Andacht für Himmelfahrt	18
Andacht für die Woche nach Exaudi	20
Andacht für die Woche nach Pfingsten	22
Anregungen für Kindergottesdienst zuhause	24

### Impressum

Gemeinschaftsarbeit der Evang.-Luth. Kirchengemeinden Engelthal, Eschenbach u. Hirschbach, Hartmannshof, Henfenfeld, Hohenstadt, Offenhausen und Pommelsbrunn. Für die Inhalte ist der jeweilige Autor verantwortlich.

Layout: Martin Hoepfner

Auflage: 3.825 Exemplare

V.i.s.d.P.: Pfr. Martin Hoepfner  
Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
Hauptstraße 1A - 91238 Offenhausen

Sieben Wochen ohne Pessimismus – so war die Fastenaktion „7 Wochen ohne“ in diesem Jahr überschrieben. Und gerade in diesen Zeiten brauchen wir viel Optimismus. Irgendwann wird es schon wieder alles seinen gewohnten Gang gehen – aber eben jetzt noch nicht. Und so müssen wir weiterhin auf die gewohnte Gemeinschaft in den Gottesdiensten und in den Gruppen und Kreisen verzichten.

Das Gottesdienst feiern geht aber auch zuhause. Eine Andacht ganz privat, ein paar Minuten für Gott und mich. Allein oder mit der Familie. Am Küchentisch, auf dem Sofa, auf dem Balkon oder im Garten. An ganz unterschiedlichen Orten können wir Gott begegnen. Auch zuhause.

Und wir können unseren Andachtsraum auch gestalten. Die Zeit vor dem Gottesdienst und danach. Entweder wir genießen ganz besonders den nun möglichen „Schlabber-Look“, oder wir machen uns bewusst schick. Wir können uns eine Kerze anzünden, ein Kreuz hinstellen. Blumen aus dem Garten auf den Tisch stellen. Vielleicht noch ein Gesangbuch oder die Bibel. Wir dürfen uns setzen und tief durchatmen. Das Handy ausschalten, das Telefon ignorieren. Zur Ruhe kommen. Und beginnen. Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – Amen.

## Vaterunser

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben  
unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer  
des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn,  
unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden  
von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.

Amen.



### Morgenandacht für den Monat Mai Kopf hoch!

Das ist die wichtigste Übung und sie ist ganz einfach.

Du weißt doch, wie das geht:

Nimm einfach den Kopf hoch.

Du musst nur deinen Muskeln und deiner Halswirbelsäule erlauben, sich etwas zu strecken und dein Kinn dabei anzuheben.

Wenn wir anderen Menschen Mut und Hoffnung machen wollen, benutzen wir diese Redewendung: »Kopf hoch!«

Irgendwie scheinen wir instinktiv zu wissen, dass diese Körperhaltung mental und emotional wirklich hilft.

Also nimm einfach den Kopf hoch.

Bei jeder Gelegenheit.

Schon morgens beim Aufstehen.

Tagsüber.

Und vor allem dann, wenn du merkst, dass wieder ein Durchhänger kommt.



Grafik: aus „Kopf hoch“ von Dr. med. Claudia Croos-Müller

Warum nicht dann auch mit dem Körper beten?

Das geht so: links stehen die Worte, rechts die Bewegungn:

Geist des  
lebendigen Gottes  
erfrische mich  
wie Tau am Morgen

*Arme ausbreiten und in weitem Bogen über dem Kopf zusammenführen – Hand an Hand Hände vom Kopf über Gesicht, Brust, Bauch herunterführen,*

öffne mich  
forme mich

*in weitem Bogen Arme öffnen bis zur Kreuzform Arme und Hände zu einem Kreis vor dem Körper zusammenführen,*

fülle mich

*nach vorne ausgestreckte Arme, Hände empfangend öffnen,*

führe mich  
und geh mit mir  
in den Tag

*einen Schritt nach vorne gehen.*

## Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang

Text: Psalm 113,3 / Kanon für 4 Stimmen: Paul Ernst Ruppel 1938

dt. Vom Auf - gang der Son - ne bis zu ih - rem  
 Nie - der - gang sei ge - lo - bet der Na - me des Herrn, sei ge -  
 lo - bet der Na - me des Herrn!

Auch zu diesem Lied kann man sich bewegen.

*Im Mai gehen wir auf das Pfingstfest zu. Schon Jahrhunderte beteten die Christen eine Bitte an den Heiligen Geist, die Pfingstsequenz. In moderner Fassung kannst Du sie jeden Morgen beten:*

Komm herab, o Heiliger Geist,  
 der die finstre Nacht zerreißt,  
 strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,  
 komm, der gute Gaben gibt,  
 komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,  
 Gast, der Herz und Sinn erfreut,  
 köstlich Labsal in der Not,  
 in der Unrast schenkst Du Ruh,  
 hauchst in Hitze Kühlung zu,  
 spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o Du glücklich Licht,  
 fülle Herz und Angesicht,  
 dring bis auf der Seele Grund.

Ohne Dein lebendig Wehn  
 kann im Menschen nichts bestehn,  
 kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,  
 Dürrem gieße Leben ein,  
 heile Du, wo Krankheit quält.

Wärme Du, was kalt und hart,  
 löse, was in sich erstarrt,  
 lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das Dir vertraut,  
 das auf Deine Hilfe baut,  
 Deine Gaben zum Geleit

Lass es in der Zeit bestehn,  
 Deines Heils Vollendung sehn  
 und der Freuden Ewigkeit.

Amen.

*Wenn Dir ein Satz gut gefällt, Dich berührt, kannst Du ihn in den Tag mitnehmen, vielleicht auf einen Zettel schreiben und in die Tasche stecken.*

*Vielleicht passt er auch für eine Bitte, z.B. Strahle Licht in das Leben von...*

*Deine Andacht kannst Du mit dem Vaterunser beenden.*

*Und:*

Danke, dass ich mit „Kopf hoch“ in den Tag gehen kann.

Amen.

Sr. Christa Ramsayer

Communität Christusbruderschaft  
 auf Hof Birkensee.

### Mitten am Tag innehalten

Auf der Höhe des Tages ist Gelegenheit zum Innehalten. Der Mittag ist ein Anlass, auf den Anfang zurückzuschauen und gleichzeitig den Blick auf das Ende zu richten.

In manchen Familien ist der Mittag die Zeit, zu der sich die Familie zum Essen versammelt. Es ist eine gute Tradition, vor Tisch gemeinsam zu beten, Gott für die Speisen zu danken und an diejenigen zu denken, die nicht genug zu essen haben.

An vielen Orten ist es üblich, am Mittag die Glocken zu läuten. Das ist ein Zeichen für den Wunsch nach Frieden in Familie und Gesellschaft, im Zusammenleben aller Menschen auf der Erde.

### Gebetsläuten am Mittag

#### Eröffnung

Im Namen Gottes  
des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Mitten am Tag in den Himmel greifen  
mit kurzen Armen aber immerhin  
ins Jenseits von Zeit Zweck und Ziel  
ein flüchtiger Blick  
immerhin

Mitten am Tag  
das Andere gelten lassen  
essen und nicht vergessen  
wer es gemacht hat  
lachen und beten  
mit eiligem Mund  
aber immerhin

(Carola Moosbach, Himmelsspuren)

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel  
hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von  
dir weichen und der Bund meines Friedens  
soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein  
Erbarmer. (Jesaja 54,10)



Atemholen auf der Höhe des Tages. Foto: Johannes Hoepfner

### aus Psalm 104 „Freude an Gottes Schöpfung“

Ich will den HERRN preisen  
von ganzem Herzen.  
HERR, mein Gott, wie groß bist du!  
Majestätische Pracht ist dein Festgewand,  
helles Licht umhüllt dich wie ein Mantel.  
Du spanntest den Himmel aus  
wie ein Zeltdach,  
über den Wolken  
hast du deine Wohnung errichtet.  
Die Erde stelltest du auf ein festes  
Fundament, niemals gerät sie ins Wanken.  
Du lässt Quellen sprudeln  
und als Bäche in die Täler fließen,  
zwischen den Bergen  
finden sie ihren Weg.  
Vom Himmel lässt du Regen  
auf die Berge niedergehen,  
die Erde versorgst du  
und schenkst reiche Frucht.

Du hast den Mond gemacht,  
um die Monate zu bestimmen,  
und die Sonne weiß,  
wann sie untergehen soll.

O HERR, welch unermessliche Vielfalt  
zeigen deine Werke!  
Sie alle sind Zeugen deiner Weisheit,  
die ganze Erde ist voll  
von deinen Geschöpfen.  
Wenn du deinen Geist schickst,  
wird neues Leben geschaffen,  
und die Erde kann sich wieder entfalten.

Die Herrlichkeit des HERRN möge ewig  
bestehen! Er freue sich an dem, was er  
geschaffen hat!  
Singen will ich für den HERRN,  
solange ich bin,  
für meinen Gott will ich musizieren  
mein Leben lang.



## Wie lieblich ist der Maien

Text: Martin Behm(1604) 1606 / Melodie: Johann Steurlein 1575; geistlich Nürnberg 1581

1. Wie lieblich ist der Mai-en aus lau-ter Got-tes-  
des sich die Men-schen freu-en, weil al-les grünt und  
güt,  
blüht. Die Tier sieht man jetzt sprin-gen mit  
Lust auf grü-ner Weid, die Vög-lein hört man  
sin-gen, die lo-ben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre / für solche Gaben dein! / Die Blüt zur Frucht vermehre, / lass sie ersprießlich sein. / Es steht in deinen Händen, / dein Macht und Güt ist groß; / drum wollst du von uns wenden / Mehltau, Frost, Reif und Schloss'.

3. Herr, lass die Sonne blicken / ins finstre Herze mein, / damit sich's möge schicken, / fröhlich im Geist zu sein, / die größte Lust zu haben / allein an deinem Wort, / das mich im Kreuz kann laben / und weist des Himmels Pfort.

4. Mein Arbeit hilf vollbringen / zu Lob dem Namen dein / und lass mir wohl gelingen, / im Geist fruchtbar zu sein; / die Blümlein lass aufgehen / von Tugend mancherlei, / damit ich mög bestehen / und nicht verwerflich sei.

Wie freue ich mich über den HERRN –  
möge ihm mein Lied gefallen!  
Ich will den HERRN preisen von ganzem  
Herzen. Halleluja – lobt den HERRN!

Lied: Wie lieblich ist der Maien  
aus Evangelisches Gesangbuch Nr. 501

### Gebet

Auf der Höhe des Tages lobe ich dich,  
Schöpfer meines Lebens  
und dieser Erde.

Ich preise dich, danke dir  
und bitte dich:

Du,  
guter menschenfreundlicher Herr,  
lenke all mein Sein  
in deine Gegenwart  
und lass meine Gedanken  
nicht abirren  
zu schlechtem Reden und Denken.  
Befreie mich von allem,  
was meiner Seele  
und den Menschen um mich herum  
schaden kann.

Amen.

### Vater unser im Himmel...

#### Segen

Und so segne und behüte uns  
der allmächtige und barmherzige Gott  
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Ihr und Euer  
Pfarrer Martin Hoepfner  
Offenhausen

## Gebetsläuten am Abend

### Eröffnung

Im Namen Gottes  
des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Das Wort, das uns durch den Mai begleitet, stammt aus dem 1. Petrusbrief:  
„Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!“ (1. Petrus 4,10)

### Psalm 66

#### „Dank für Gottes wunderbare Führung“

Jauchzet Gott, alle Lande!  
Lobsinget zur Ehre seines Namens;  
rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott:  
Wie wunderbar sind deine Werke!  
Deine Feinde müssen sich beugen vor  
deiner großen Macht.  
Alles Land bete dich an und lobsinge dir,  
lobsinge deinem Namen.

Kommt her  
und sehet an die Werke Gottes,  
der so wunderbar ist  
in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes  
Land, sie gingen zu Fuß durch den Strom;  
dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,  
seine Augen schauen auf die Völker.  
Die Abtrünnigen  
können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott,  
lasst seinen Ruhm weit erschallen,  
der unsre Seelen am Leben erhält  
und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Lied: Lobet den Herrn, meine Seele  
aus „Kommt, atmet auf“, Nr. 010



### Gebet

Guter Gott,

am Abend dieses Tages lege ich alles,  
was mich bewegt, in Deine Hand.  
Ich weiß, in diesem Moment  
bin ich nicht allein.  
Auch andere Menschen beten zu Dir,  
jetzt in diesem Moment.  
Gemeinsam bitten wir um Deinen Schutz  
und um Deinen Segen.

Wir bitten für alle Menschen, die krank  
sind: Sei bei ihnen mit Deinem Trost und  
Deiner heilenden Kraft.

Sei bei denen, für die diese Zeit große  
Nöte mit sich bringt: Menschen, die  
isoliert voneinander sind in Heimen oder  
Krankenhäusern.  
Familien, Alleinerziehende, die ihren All-  
tag kaum mehr bewältigen können.

Menschen, die Existenzängste quälen.  
Menschen, die nun ganz vergessen sind:  
Menschen ohne Obdach auf unseren  
Straßen, Menschen in den Flüchtlingsla-  
gern.

Schenke Kraft den Ärztinnen und Ärzten,  
den Pflegekräften, Polizistinnen und  
Polizisten, Erzieher und Erzieherinnen und  
allen, die dafür sorgen, dass wir weiterhin  
gut versorgt sind.

Schenke Kraft und Weitsicht allen, die  
Verantwortung tragen in Politik und Wis-  
senschaft und allen, die in den Ämtern  
Ihren Dienst tun.

Stärke die Solidarität hier und weltweit!  
Wir bitten Dich für alle, die Abschied  
nehmen müssen von einem lieben Men-  
schen.

## Lobe den Herrn, meine Seele

*Kehrvers* 1. F Gm C7  
Lo-be den Herrn, mei-ne See-le, und sei-nen  
Bb F  
hei-li-ge-n Na-men. Was er dir Gu-tes ge-  
Gm C7 Bb F  
tan hat, See-le, ver-giss es nicht, A-men.

2. Gm C7  
Lo-be, lo-be den Herrn, lo-be den  
Bb F Gm  
Herrn, mei-ne See-le! Lo-be, lo-be den  
C7 Bb F  
Herrn, lo-be den Herrn, mei-ne See-le!

*Strophe* Am Esus<sup>4</sup> E  
1. Der mei-ne Sün-den ver-ge-ben hat,

E7 Am Am  
der mich von Krank-heit ge-sund ge-macht,  
Dm G7 C  
1.-4. den will ich prei-sen mit Psal-men und  
F Bb Gm Csus<sup>4</sup> C D.C.  
Wei-sen, von Her-zen ihm e-wig-lich sin-gen:

*Der Kehrvers kann auch im Kanon gesungen werden.*

2. Der mich im Leiden getröstet hat, / der meinen Mund wieder fröhlich macht, / den will ich preisen mit Psalmen und Weisen ... *Kehrvers*
3. Der mich vom Tode errettet hat, / der mich behütet bei Tag und Nacht, / den will ich preisen mit Psalmen und Weisen ... *Kehrvers*
4. Der Erd und Himmel zusammenhält, / unter sein göttliches Jawort stellt, / den will ich preisen mit Psalmen und Weisen ... *Kehrvers*

Text (nach Psalm 103) und Melodie: Norbert Kissel  
© 1991 SCM Hänssler, D-71087 Holzgerlingen

Nimm Du die, die uns voraus gegangen sind, auf in Dein Licht und gib uns die Kraft, Abschied zu nehmen.

Wir beten darum, dass diese Epidemie abschwillt, weltweit. Wir bitten um Frieden und Gerechtigkeit, weltweit.

Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit.

Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist. Lenke unseren Blick auf das, was wirklich zählt!

Auf Dich vertrauen wir Dir, denn du weißt um unsere Angst.

Amen

Vater unser im Himmel...

## Segen

Es segne und behüte uns, unsere Lieben und unsere Gemeinden, der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen

Ihre und Eure  
Pfarrerin Christiane Lutz  
(Engelthal)

Der 30-jährige Krieg ist gerade einmal fünf Jahre her. Die Auswirkungen sind immer noch präsent. Die Bevölkerung vor allem im deutschsprachigen Europa ist traumatisiert. In Teilen Europas überlebte gerade mal ein Drittel der Bevölkerung die Kriegshandlungen – und die durch sie verursachten Hungersnöte und Seuchen. Ganze Landstriche waren verwüstet und entvölkert. Manche Gebiete brauchten ein volles Jahrhundert, um sich von den Folgen des Krieges zu erholen.

Der 46-jährige Paul Gerhardt hat bestimmt sein ganzes Leben an den persönlichen Schicksalsschlägen gelitten. Als Kind verlor er binnen zweier Jahre seinen Vater und seine Mutter. Er erlebte Not, Elend und Leid des 30-jährigen Krieges. Von Wittenberg aus musste er mit ansehen wie seine Geburtsstadt Gräfenhainichen von schwedischen Truppen vollständig zerstört wurde.

Dennoch ist sein Glaube an Gott – vielleicht auch nach so manchem Zweifeln – am Ende unerschütterlich. Das kann man seinen Lob- und Preisliedern entnehmen. „Lobet den Herren, alle die ihn ehren“, kommt mir da in den Sinn – oder „Sollt ich

meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht dankbar sein“.

Das erinnert mich schon ein Stückweit an den biblischen Hiob, der alles verloren hat und dennoch bekennt: *Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, gelobt sei der Name des Herrn.* (Hiob 1,21). Ein Vers, der für mich eher zynisch klingt, aber von Hiob aufrichtig gemeint war. Ganz ehrlich: Ich weiß nicht, ob ich das einfach so sagen könnte, wenn der HERR mir tatsächlich meine Liebsten nehmen würde.

Viel eher verlasse ich mich auf den Mut und die Kraft und die Besonnenheit, die Gott mir schenkt. Ich verlasse mich auf das Licht, das jeden Tag scheint. Die Sonne, die ebenso unverzichtbar ist wie der Regen. Und die Gott mir geschenkt hat. – Also nicht nur mir, uns allen. Aber wir können es alle genießen. Jeder auf seine Weise.

„Geh aus mein Herz und suche Freud“ knüpft an das bereits 1648 veröffentlichte „Wach auf mein Herz und singe“ an. Im ersten Vers des Liedes wird Gott „als Schöpfer aller Dinge“ gelobt. Im ersten Vers von „Geh aus mein Herz“ preisen die

Strophen die „Gaben Gottes“, wie sie sich in der Natur, in Pflanzen und Tieren zeigen (vgl. dazu Genesis 1,11-12 u. 20-24).

„Mein Herz“ ist die alte Anrede für einen Menschen, den man liebt. Für einen mir lieben Menschen, der einen Platz in meinem Herzen hat. Wen Paul Gerhardt damit anspricht, ist ungewiss. Viele geliebte Menschen hat er bereits verloren. Die These, er habe das Lied für seine verstorbene Tochter geschrieben, halte ich für nicht richtig. Sie ist erst vier Jahre nach „Geh aus, mein Herz“ zur Welt gekommen. Aber ich bin mir sicher, dass dieses Lied vielen Menschen in ihrer Trauer geholfen hat: Nach dem Leben hier auf Erden wartet das Paradies, der „Sommergarten“ in Gottes Reich. Vielleicht hat es auch ihm selbst geholfen. Von seinen vier Kindern starben leider drei sehr früh. Einzig Sohn Paul Friedrich überlebte seine Eltern.

Paul Gerhardts Bewunderung der Schönheiten der Natur als Schöpfung Gottes setzt sich in den nächsten Strophen weiter fort. Alles grünt und blüht, Narzissen und Tulpen werden gepriesen. Sie sind sogar schöner als die Seide des König Salomon. (Kleine Bemerkung am Rande [neu-



Apfelblüte im Pfarrgarten – Bild: Martin Hoepfner

deutsch: Fun-Fact]: Es gibt keine biblische Quelle dafür, dass Salomon Seide getragen hätte – geschweige denn, wie sie aussah.)

In der achten Strophe lässt Paul Gerhardt jede Sängerin und jeden Sänger, der das Lied singt, die Schöpfung Gottes preisen. Mit all unseren Sinnen sollen wir die Schönheiten der Natur erfahren und uns daran erfreuen. Wir sehen „Gottes großes Tun“ als Geschenk an und danken ihm, indem wir aus voller Brust und tiefer Überzeugung seine Werke besingen.

Typisch für Paul Gerhardt beschäftigen sich die letzten Strophen mit Tod und Ewigem Leben. Bei aller Lebensfreude ist er sich der Endlichkeit allen irdischen Lebens bewusst. Es sind Bittstrophen, die die verschiedenen Bilder der Schöpfung weiter aufnehmen. Der Segen, der wie ein Strom vom Himmel fließt; das helle, schöne Licht, das in „Christi Garten“ scheint; der Wunsch nach ewigem Blühen im Paradies, im himmlischen Garten; der Wunsch, ein guter Baum zu werden, der fest verwurzelt im Glauben seinen Platz im himmlischen Garten findet.

Ich wünsche Ihnen und uns allen viele blühende und segensreiche Sommertage – und viel Freude an unserer Schöpfung – bei allen Widrigkeiten, die der Alltag gerade für uns bereit hält.

Ihr Pfarrer Martin Hoepfner  
Offenhausen

Übrigens:

Während „Geh aus mein Herz und suche Freud“ – häufig mit allen 15 Strophen – bald in alle evangelischen Gesangbücher übernommen wurde, ist es, obwohl der Inhalt des Liedtextes nicht speziell evangelisch ist, bis heute im Gotteslob und den meisten anderen katholisch-kirchlichen Gesangbüchern nicht zu finden.

Auch fehlt es in allen bedeutenden säkularen Liedersammlungen des 18. und 19. Jahrhunderts. Eine Ausnahme bildet „Des Knaben Wunderhorn“ (Alte deutsche Lieder gesammelt von L. A. von Arnim und Clemens Brentano). Unter dem Titel „Sommerlied“ veröffentlichten sie 1808 den Text des Barockdichters in Band 3 mit neun Strophen.

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: August Harder vor 1813

1. Geh aus, mein Herz, und su - che Freud in die-ser lie-ben  
Som - mer - zeit an dei-nes Got - tes Ga-ben; schau an der schö-nen  
Gär - ten Zier und sie - he, wie sie mir und dir sich  
aus-ge - schmü - cket ha-ben, sich aus-ge-schmü - cket ha-ben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, / das Erdreich deckt seinen Staub / mit einem grünen Kleide; / Narzissus und die Tulipan, / die ziehen sich viel schöner an / als Salomonis Seide, / als Salomonis Seide.
3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, / das Täublein fliegt aus seiner Kluft / und macht sich in die Wälder; / die hochbegabte Nachtigall / ergötzt und füllt mit ihrem Schall / Berg, Hügel, Tal und Felder, / Berg, Hügel, Tal und Felder.
4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, / der Storch baut und bewohnt sein Haus, / das Schwäblein speist die Jungen, / der schnelle Hirsch, das leichte Reh / ist froh und kommt aus seiner Höh / ins tiefe Gras gesprungen, / ins tiefe Gras gesprungen.
5. Die Bächlein rauschen in dem Sand / und malen sich an ihrem Rand / mit schattenreichen Myrten; / die Wiesen liegen hart dabei / und klingen ganz vom Lustgeschrei / der Schaf und ihrer Hirten, / der Schaf und ihrer Hirten.
6. Die unverdrossne Bienenschar / fliegt hin und her, sucht hier und da / ihr edle Honigspeise; / des süßen Weinstocks starker Saft / bringt täglich neue Stärk und Kraft / in seinem schwachen Reise, / in seinem schwachen Reise.
7. Der Weizen wächst mit Gewalt; / darüber jauchzet jung und alt / und rühmt die große Güte / des, der so überfließend labt / und mit so manchem Gut begabt / das menschliche Gemüte, / das menschliche Gemüte.
8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, / des großen Gottes großes Tun / erweckt mir alle Sinnen; / ich singe mit, wenn alles singt, / und lasse, was dem Höchsten klingt, / aus meinem Herzen rinnen, / aus meinem Herzen rinnen.
9. Ach, denk ich, bist du hier so schön / und lässt du's uns so lieblich gehn / auf dieser armen Erden: / was will doch wohl nach dieser Welt / dort in dem reichen Himmelszelt / und güldnen Schlosse werden, / und güldnen Schlosse werden!
10. Welch hohe Lust, Welch heller Schein / wird wohl in Christi Garten sein! / Wie muss es da wohl klingen, / da so viel tausend Seraphim / mit unverdrossnem Mund und Stimm / ihr Halleluja singen, / ihr Halleluja singen.
11. O wär ich da! O stünd ich schon, / ach süßer Gott, vor deinem Thron / und trüge meine Palmen: / so wollt ich nach der Engel Weis / erhöhen deines Namens Preis / mit tausend schönen Psalmen, / mit tausend schönen Psalmen.
12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch / hier trage dieses Leibes Joch, / auch nicht gar stille schweigen; / mein Herze soll sich fort und fort / an diesem und an allem Ort / zu deinem Lobe neigen, / zu deinem Lobe neigen.
13. Hilf mir und segne meinen Geist / mit Segen, der vom Himmel fließt, / dass ich dir stetig blühe; / gib, dass der Sommer deiner Gnad / in meiner Seele früh und spat / viel Glaubensfrüchte ziehe, / viel Glaubensfrüchte ziehe.
14. Mach in mir deinem Geiste Raum, / dass ich dir werd ein guter Baum, / und lass mich Wurzel treiben. / Verleihe, dass zu deinem Ruhm / ich deines Gartens schöne Blum / und Pflanze möge bleiben, / und Pflanze möge bleiben.
15. Erwähle mich zum Paradeis / und lass mich bis zur letzten Reis / an Leib und Seele grünen, / so will ich dir und deiner Ehr / allein und sonstem keinem mehr / hier und dort ewig dienen, / hier und dort ewig dienen.

### Andacht zu Jubilate Der wahre Weinstock

#### Eröffnung

Im Namen Gottes  
des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Das Wort, das uns durch die neue Woche  
begleitet, stammt aus dem 2. Brief an die  
Korinther

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue  
Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe,  
Neues ist geworden.“ (2. Kor 5,17)

#### Psalm 66

##### „Dank für Gottes wunderbare Führung“

Jauchzet Gott, alle Lande!

Lobsinget zur Ehre seines Namens;

rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott:

Wie wunderbar sind deine Werke!

Deine Feinde müssen sich beugen vor

deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir,

lobsinge deinem Namen.

Kommt her

und sehet an die Werke Gottes,

der so wunderbar ist

in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes

Land, sie gingen zu Fuß durch den Strom;

dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,

seine Augen schauen auf die Völker.

Die Abtrünnigen

können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott,

lasst seinen Ruhm weit erschallen,

der unsre Seelen am Leben erhält

und lässt unsere Füße nicht gleiten.

#### Wochenlied:

Gott gab uns Atem damit wir leben

#### Evangelium: Johannes 15,1-8

##### Der wahre Weinstock

Ich bin der wahre Weinstock und mein Va-  
ter der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir,  
die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und  
eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass  
sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein  
um des Wortes willen, das ich zu euch ge-  
redet habe. Bleibt in mir und ich in euch.  
Wie die Rebe keine Frucht bringen kann  
aus sich selbst, wenn sie nicht am Wein-  
stock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr  
nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock,  
ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und  
ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn  
ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht  
in mir bleibt, der wird weggeworfen wie  
eine Rebe und verdorrt, und man sammelt  
die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie  
verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und  
meine Worte in euch bleiben, werdet ihr  
bitten, was ihr wollt, und es wird euch  
widerfahren. Darin wird mein Vater ver-  
herrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und  
werdet meine Jünger.

#### Gedanken zum Sonntag (siehe rechte Seite)

#### Glaubensbekenntnis

#### Gebet

Gott,  
du Schöpfer aller Dinge,  
du erweckst die Natur zu neuem Leben  
und verheißt einen neuen Himmel  
und eine neue Erde, wo Frieden und Ge-  
rechtigkeit wohnen.

Wecke uns auf aus aller Verzagtheit,  
erneuere uns durch Christus,  
dass wir auferstehen zum Leben mit ihm,  
denn wir sind und wir bleiben in ihm  
und er in uns.

Darum können wir dir alles sagen, was uns  
auf dem Herzen liegt:

[Raum für freies Gebet oder Stille.]

Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

So sprechen wir, wie Jesus es uns gelehrt  
hat:

Vater unser im Himmel, ...



Rebe – Bild: Christiane Lutz

#### Segen

Der Segen unseres Gottes falle auf uns  
wie Regen der das Land feuchtet.  
Der Segen unseres Gottes falle auf uns  
wie Schnee und decke barmherzig zu  
was wund ist und Zeit zum Heilen braucht.  
Der Segen unseres Gottes falle auf uns  
wie Samen, den eine Bäuerin ausstreut  
damit das öde Land Früchte trägt.  
Der Segen unseres Gottes falle auf uns  
wie ein sanftes Licht,  
das den Weglosen den Weg zeigt.

Es segne und behüte uns  
der gute und schöpferische Gott –  
der Vater, der Sohn  
und der/die Heilige Geist/in.  
Amen.

Ihre und Eure  
Pfarrerin Christiane Lutz  
(Engelthal)



## Gott gab uns Atem, damit wir leben

Text: Eckart Bücken 1982 / Melodie: Fritz Baltruweit 1982

1. Gott gab uns A-tem, da - mit wir le - ben. Er gab uns Au - gen,  
 dass wir uns sehn. Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,  
 dass wir auf ihr die Zeit be - stehn. Gott hat uns die - se  
 Er - de ge - ge - ben, dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. / Er gab uns Worte, dass wir verstehn. / Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön. / Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. / Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. / Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn. / Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn.

### Gedanken zum Sonntag

#### „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

Ein herrlicher Blick über die Weinberge! Mit dem Rücken lehnt Jesus an dem kühlen Stein des Weinberghauses, in dem die Bauern ihre Geräte unterstellen. Die hatten Jesus und die Jünger zur Brotzeit eingeladen.

Jetzt sind sie wieder bei der Arbeit. Sie wissen genau, wo sie ansetzen müssen: Die überschüssigen Triebe und faulen Reben fallen zu Boden. Hier gibt es keine halben Sachen. Der Schnitt ist radikal. So wird die Kraft des Weinstocks gebündelt, damit er gute Frucht bringt.

„Gepriesen seist du, Ewiger, unser G'tt; du regierst die Welt. Du hast die Frucht des Weinstocks geschaffen.“ Jeder im jüdischen Volk spricht diese Worte, bevor er Wein trinkt. Jesus murmelt sie vor sich hin und er weiß:

„Jetzt bin ich der Weinstock. Jetzt muss

ich zurückgeschnitten werden, damit die Kraft des Lebens sich bündelt: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.“ Jesus weiß, dass Schweres auf ihn zukommt.

Später wird der Evangelist Johannes Jesu Worte an seine junge Gemeinde weitergeben. Die zweifelt, ob sie all dem gerecht werden kann, was Jesus für sie getan hat – und was Gott von ihnen erwartet. Da sagt Jesus: Bleibt in mir und ich in euch. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht!

Ja, es ist richtig: Gott erwartet etwas von uns! Es ist ihm nicht gleichgültig, wie wir uns verhalten. Weder Menschen noch der Schöpfung gegenüber. Gott will Recht und Gerechtigkeit. Und ja: er wird uns auch zur Verantwortung ziehen.

Doch für Christen gibt es kein „ich soll“ oder „ich muss“. Es gibt keine ständige Furcht, es nicht zu schaffen. Jesus sagt ganz klar: Ihr seid rein! ... Lebt ganz einfach so!

Der Grund: Eine ganz enge, unlösliche Verbindung mit Jesus ist möglich: 4 Bleibt in mir und ich in euch!

ER ist IN uns und wir sind IN ihm. Lassen Sie sich diese Botschaft wirklich nahe kommen: Jesus ist in Ihnen! UND zugleich: wir sind aufgehoben, geschützt, geborgen in Ihm.

Wenn wir aus dieser Verbindung leben, werden wir in Verbindung bleiben, mit unseren Mitmenschen und auch mit der ganzen Schöpfung. Denn: 8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Amen

### Andacht zu Kantate Du, meine Seele, singe

#### Eröffnung

Im Namen Gottes  
des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Amen.

#### Psalm 98

#### „Singt dem HERRN ein neues Lied“

Singet dem HERRN ein neues Lied,  
denn er tut Wunder.  
Er schafft Heil mit seiner Rechten  
und mit seinem heiligen Arm.  
Der HERR lässt sein Heil verkündigen;  
vor den Völkern macht er seine  
Gerechtigkeit offenbar.  
Er gedenkt an seine Gnade und Treue für  
das Haus Israel, aller Welt Enden sehen  
das Heil unsres Gottes.  
Jauchzet dem HERRN, alle Welt,  
singet, rühmet und lobet!  
Lobet den HERRN mit Harfen,  
mit Harfen und mit Saitenspiel!  
Mit Trompeten und Posaunen jauchzet  
vor dem HERRN, dem König!  
Das Meer brause und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.  
Die Ströme sollen in die Hände klatschen,  
und alle Berge seien fröhlich  
vor dem HERRN;  
denn er kommt, das Erdreich zu richten.  
Er wird den Erdkreis richten  
mit Gerechtigkeit  
und die Völker, wie es recht ist.

**Liedvorschlag:**  
Du, meine Seele, singe

#### Evangelium: Lukas 19,37–40

Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen:

Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!

Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht!

Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

#### Gedanken zum Sonntag (siehe rechte Seite)

#### Glaubensbekenntnis

#### Gebet

Dir wollen wir singen, unser Gott,  
ein neues Lied, dir zum Lob!

Ein Lied der Dankbarkeit für all das, was  
Du uns schenkst, damit unser Leben  
gelingt.

Ein Lied der Freude über all das, was un-  
seren Alltag hell und freundlich macht.

Ein Lied des Jubelns über die Schönheit  
dieser Welt, deiner Schöpfung.

Dir wollen wir singen, unser Gott,  
ein neues Lied, im Vertrauen auf deine  
Hilfe!

Ein Lied der Hoffnung, dass Du siehst,  
was wir wirklich brauchen und es uns  
schenkst.

Ein Lied voller Mut, dass Du unsere  
Sorgen siehst und uns die nötige Kraft  
schenkst.

Ein Lied der Zuversicht, dass Du uns  
Zukunft schenkst, hier in dieser Welt und  
darüber hinaus in Ewigkeit.

Amen.

Vater unser im Himmel, ...

### Gedanken zum Sonntag Singt dem Herrn ein neues Lied

Eindrücklich sind sie uns vor Augen, die Bilder von singenden Menschen auf den Balkonen in Italien. Trotzig liebevoll haben die Menschen dort sowohl dem Virus-schrecken als auch der Einsamkeit etwas entgegen gesetzt. Gänsehautmomente zwischen allem Erschrecken.

Tatsächlich ist das Singen wohl eine der ureigensten menschlichen Eigenschaften. Gefühle ausdrücken durch Musik. Sei es der Herzschmerz des unglücklich Verliebten, sei es der Jubel der Glücklichen. Und ja auch die Durchhalteparole der Trotzigen wie leider auch manchmal Angriffslustigen. Es gibt keine Gefühlsregung, die sich nicht gerade durch die Musik ausdrücken ließe. Wohl auch deshalb wird die Musik oft als Sprache der Engel bezeichnet.



„Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN unserm König.“ – Bild: Martin Hoepfner

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. So werden wir in dieser Woche aufgefordert. Und ja, das gilt auch und gerade in diesen so besonderen Zeiten! Weil all das, was wir oft einfach so als gegeben hinnehmen, eben nicht selbstverständlich ist. Nicht das Leben, nicht das Himmelsblau oder der Sonnenschein, nicht der nötige Regen für die Felder, nicht das unbeschwerte Kinderlachen und auch nicht die Gesundheit.

Wer das für sich erkannt hat, ja der wird mit vollem Herzen und lauter Stimme mit einstimmen in den Lobgesang: singt dem Herrn, denn er tut Wunder!

Amen.



## Du, meine Seele, singe

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Johann Georg Ebeling 1666

1. Du mei - ne See - le, sin - ge, wohl - auf und sin - ge schön  
dem, wel - chem al - le Din - ge zu Dienst und Wil - len stehn.

Ich will den Her - ren dro - ben hier prei - sen auf der Erd; ich  
will ihn herz - lich lo - ben, so - lang ich le - ben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs Gott und Heil! / Wer dem sich anvertrauet, / der hat das beste Teil, / das höchste Gut erlesen, / den schönsten Schatz geliebt; / sein Herz und ganzes Wesen / bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte, / die unerschöpfte Macht; / das weisen die Geschäfte, / die seine Hand gemacht: / der Himmel und die Erde / mit ihrem ganzen Heer, / der Fisch unzähl'ge Herde / im großen wilden Meer.

4. Hier sind die treuen Sinnen, / die niemand Unrecht tun, / all denen Gutes gönnen, / die in der Treu beruhn. / Gott hält sein Wort mit Freuden, / und was er spricht, geschieht; / und wer Gewalt muss leiden, / den schützt er im Gericht.

5. Er weiß viel tausend Weisen, / zu retten aus dem Tod, / ernährt und gibet Speisen / zur Zeit der Hungersnot, / macht schöne rote Wangen / oft bei geringem Mahl; / und die da sind gefangen, / die reißt er aus der Qual.

6. Er ist das Licht der Blinden, / erleuchtet ihr Gesicht, / und die sich schwach befinden, / die stellt er aufgerichtet. / Er liebet alle Frommen, / und die ihm günstig sind, / die finden, wenn sie kommen, / an ihm den besten Freund.

7. Er ist der Fremden Hütte, / die Waisen nimmt er an, / erfüllt der Witwen Bitte, / wird selbst ihr Trost und Mann. / Die aber, die ihn hassen, / bezahlet er mit Grimm, / ihr Haus und wo sie saßen, / das wirft er um und um.

8. Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen seinen Ruhm; / der Herr allein ist König, / ich eine welcke Blum. / Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in sein Zelt, / ist's billig, dass ich mehre / sein Lob vor aller Welt.

## Segen

Und so segne und behüte uns  
der allmächtige und barmherzige Gott  
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Ihre und Eure  
Pfarrerin Kathrin Klinger  
(Henfenfeld)

## Andacht zu Himmelfahrt Da wo Gott ist, ist der Himmel

### Eröffnung

Im Namen Gottes  
des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Ein Vers aus den Psalmen begleitet uns in  
die beginnende Woche:  
„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht ver-  
wirft.“ (Psalm 66,20)

### Psalm 95

„Gott ist König über alle Völker“  
Kommt herzu,  
lasst uns dem Herrn frohlocken  
und jauchzen dem Hort unsres Heils!

Lasst uns mit Danken  
vor sein Angesicht kommen  
und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der Herr ist ein großer Gott  
und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand  
sind die Tiefen der Erde,  
und die Höhen der Berge  
sind auch sein.

Denn sein ist das Meer,  
und er hat's gemacht,  
und seine Hände  
haben das Trockene bereitet.

Kommt, lasst uns anbeten  
und knien und niederfallen  
vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott.

### Liedvorschlag EG 209:

Ich möchte, dass einer mit mir geht  
Alternativ:  
Glauben heißt, gemeinsam feiern  
(KAA 081)

### Evangelium: Lukas 11,5–13

#### Der bittende Freund

Und er sprach zu ihnen: Wer unter euch  
hat einen Freund und ginge zu ihm um  
Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber  
Freund, leih mir drei Brote; denn mein  
Freund ist zu mir gekommen auf der Reise,  
und ich habe nichts, was ich ihm vorset-  
zen kann, und der drinnen würde antwor-  
ten und sprechen: Mach mir keine Unruhe!  
Die Tür ist schon zugeschlossen und meine  
Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich  
kann nicht aufstehen und dir etwas geben.  
Ich sage euch: Und wenn er schon nicht  
aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein  
Freund ist, so wird er doch wegen seines  
unverschämten Drängens aufstehen und  
ihm geben, so viel er bedarf.

#### Zuversicht beim Beten

Und ich sage euch auch: Bittet, so wird  
euch gegeben; suchet, so werdet ihr fin-  
den; klopfet an, so wird euch aufgetan.  
Denn wer da bittet, der empfängt; und  
wer da sucht, der findet; und wer da an-  
klopft, dem wird aufgetan. Wo bittet unter  
euch ein Sohn den Vater um einen Fisch,  
und der gibt ihm statt des Fisches eine  
Schlange? Oder gibt ihm, wenn er um ein  
Ei bittet, einen Skorpion? Wenn nun ihr,  
die ihr böse seid, euren Kindern gute Ga-  
ben zu geben wisst, wie viel mehr wird der  
Vater im Himmel den Heiligen Geist geben  
denen, die ihn bitten!

und / oder Teile der Bergpredigt:  
Matthäus 6, 6-15

Gedanken zum Feiertag  
(siehe rechte Seite)

Glaubensbekenntnis



Bild: „Gebet“  
erzbistum köln

### Gebet

Guter Gott,

Mit offenen Armen empfängst du uns  
alle. Während wir noch die richtigen  
Worte suchen, weißt du schon, was wir  
dir sagen wollen.  
Öffne unser Herz, damit wir zu dir kom-  
men mit unseren Gedanken und Gefühlen.  
Überwinde du unsere Taubheit für deine  
Antwort und unsere Blindheit für deine  
Begleitung.

Alles, was auf meinem Herzen liegt, das  
kann ich dir sagen – entweder laut oder  
in der Stille.

[Raum für freies Gebet oder Stille.]

Amen.

All das, was gesagt oder gedacht wurde,  
aber auch das, wofür wir keine Worte fin-  
den können, das dürfen wir in das Gebet,  
das Jesus Christus uns geschenkt hat.

Vater unser im Himmel, ...



### Segen

Ja, ich sage es noch einmal:  
Sei mutig und entschlossen!  
Lass dich nicht einschüchtern  
und hab keine Angst!  
Denn ich, der Herr, dein Gott,  
bin bei dir, wohin du auch gehst.  
(Josua 1,9)

Und so segne und behüte uns  
der allmächtige und barmherzige Gott  
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Ihre und Eure  
Pfarrerin Ann-Sophie Hoepfner  
(Offenhausen)

## Ich möcht, dass einer mit mir geht

Text und Melodie: Hanns Köbler 1964

1. Ich möcht', dass ei-ner mit mir geht, der's Le-ben kennt, der  
mich ver-steht, der mich zu al-len Zei-ten kann ge-lei-ten. Ich  
möcht', dass ei-ner mit mir geht.

2. Ich wart', dass einer mit mir geht, / der auch im Schweren zu mir steht, / der in den dunklen Stun-  
den mir verbunden. / Ich wart', dass einer mit mir geht.

3. Es heißt, dass einer mit mir geht, / der's Leben kennt, der mich versteht, / der mich zu allen Zei-  
ten kann geleiten. / Es heißt, dass einer mit mir geht.

4. Sie nennen ihn den Herren Christ, / der durch den Tod gegangen ist; / er will durch Leid und Freu-  
den mich geleiten. / Ich möcht', dass er auch mit mir geht.

## Gedanken zum Feiertag Im Gespräch mit Gott

Zum Beten muss man nicht in die Kirche gehen. Für manche Menschen strukturiert das Gebet den Tag, morgens, mittags, abends. Dabei braucht es nicht immer feste Worte aus einem Gebetbuch, dem Gesangbuch oder der Bibel. Die eigenen Gedanken tun es auch. Schließlich ist ein Gebet ein Gespräch mit Gott.

Trotzdem oder vielleicht genau deshalb fällt es vielen Menschen schwer zu beten. „Ich kenne keine Gebete“ oder „Ich weiß nicht, was ich sagen soll“.

In ein Gebet können wir unterschiedliche Gedanken einbringen: unser Lob oder unseren Dank für Gelungenes, für die Familie, für Unterstützung oder Lichtblicke; unsere Bitten um Gesundheit, Begleitung, Kraft oder Mut; Fragen genauso wie unsere Klagen haben im Gebet Platz. Außerdem können wir Gott auch einfach von unserem Tag erzählen.

Das Besondere ist, dass wir nicht immer sofort eine Antwort bekommen. Vielleicht

fällt es uns auch schwer sie wahrzunehmen. Und Gott ist ja auch kein Wunschautomat, dass wir unser Gebet einwerfen und seine Erfüllung kommt wieder raus. All das erschwert uns das Beten womöglich. Dabei haben wir sogar dieses Versprechen:

Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen; allen, die ihn mit Ernst anrufen. (Ps 145, 18)

Das gilt. ER hört uns zu, er hört uns an. Und alles, was wir ihm erzählen ist in seinen Händen gut aufgehoben wie bei einem guten Freund, dem wir uns anvertrauen. Daran erinnern wir uns gerade am Sonntag Rogate.

Und wer doch lieber schon formulierte Gebete hernimmt, kann auf einen großen Schatz zurückgreifen. Wobei das Vaterunser, das Jesus seinen Jüngern beigebracht hat, ganz viele wichtigen Dinge in einem Gebet vereint. Damit liegt man nie verkehrt – sozusagen.

## Andacht zu Himmelfahrt Da wo Gott ist, ist der Himmel

### Eröffnung

Im Namen Gottes  
des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Ein Vers aus dem Johannesevangelium begleitet uns in diesen Festtag:  
„Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“

### Psalm 47

„Gott ist König über alle Völker“

Schlagt froh in die Hände, alle Völker,  
und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

Denn der HERR, der Allerhöchste,  
ist zu fürchten,  
ein großer König über die ganze Erde.

Er zwingt die Völker unter uns  
und Völkerschaften unter unsere Füße.

Er erwählt uns unser Erbteil,  
die Herrlichkeit Jakobs, den er liebt.

Gott fährt auf unter Jauchzen,  
der HERR beim Schall der Posaune.

Lobsinget, lobsinget Gott,  
lobsinget, lobsinget unserm Könige!

Denn Gott ist König über die ganze Erde;  
lobsinget ihm mit Psalmen!

Gott ist König über die Völker,  
Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.

Die Fürsten der Völker sind versammelt  
als Volk des Gottes Abrahams; denn Gott  
gehören die Schilde auf Erden;  
er ist hoch erhaben.

### Liedvorschlag:

Jesus Christus herrscht als König

### Evangelium: Lukas 24,44–53

Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht

im Gesetz des Mose und in den Propheten und Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, dass der Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage; und dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Von Jerusalem an seid ihr dafür Zeugen. Und siehe, ich sende auf euch, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

und / oder die Himmelfahrtsgeschichte:  
Apostelgeschichte 1,3–11

### Gedanken zum Feiertag (siehe rechte Seite)

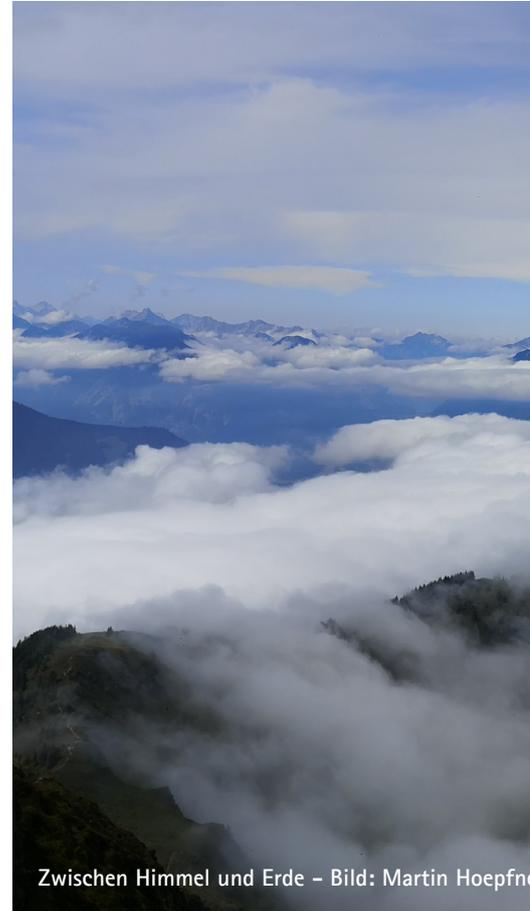
### Glaubensbekenntnis

### Gebet

Gott im Himmel,  
reiß die Wolken auf.  
Deine Kraft wird auf der Erde gebraucht.  
Du machst lebendig.  
Wirke unter uns mit deiner  
himmlischen Kraft.

Christus, aufgefahren in den Himmel,  
reiß die Wolken auf.  
Dein Frieden wird auf der Erde gebraucht.  
Du erlöst die Welt.  
Durchdringe die Herzen der Menschen.  
Führe vom Hass zur Liebe.  
Führe vom Irrtum zur Wahrheit.  
Führe von der Verzweiflung zur Freude.  
Du bist der Friede.

Heiliger Geist,  
reiß die Wolken auf.  
Dein Wehen wird auf der Erde gebraucht.  
Du berufst die Menschen guten Willens.



Zwischen Himmel und Erde – Bild: Martin Hoepfner

Zünde dein Feuer an.  
Wecke die Müden auf.  
Ermutige die Ängstlichen.  
Du bist unsere Hoffnung.  
Zeige uns den Himmel in unserer Mitte.

Gott, überall ist dein Himmel,  
reiß die Wolken auf  
für deine Schöpfung,  
für uns und für alle, die zu uns gehören.

Alles, was auf meinem Herzen liegt, das  
kann ich dir sagen – entweder laut oder  
in der Stille.

[Raum für freies Gebet oder Stille.]

Amen.

All das, was gesagt oder gedacht wurde,  
aber auch das, wofür wir keine Worte finden  
können, das dürfen wir in das Gebet,  
das Jesus Christus uns geschenkt hat.

Vater unser im Himmel, ...



### Segen

Unter dem einen Himmel  
weiß ich dich geweckt vom Licht,  
gestreichelt vom Wind,  
umarmt von der Sonne,  
begleitet von den Wolken,  
umlächelt vom Mond,  
getröstet von Sternen,  
bedrängt von Stürmen,  
gehalten vom Horizont.

Unter dem einen Himmel  
weiß ich dich  
aufgefangen.

Und so segne und behüte uns  
der allmächtige und barmherzige Gott  
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Ihr und Euer  
Pfarrer Martin Hoepfner  
(Offenhausen)

## Jesus Christus herrscht als König

Text: Philipp Friedrich Hiller (1755) 1757 / Melodie: Alles ist an Gottes Segen (Nr. 352)

1. Je - sus Chri - stus herrscht als Kö - nig, al - les wird ihm un - ter -  
tä - nig, al - les legt ihm Gott zu Fuß. Al - ler Zun - ge soll be - ken - nen, Je - sus  
sei der Herr zu nen - nen, dem man Eh - re ge - ben muss.

3. Gott ist Herr, der Herr ist Einer, / und demselben gleicht keiner, / nur der Sohn, der ist ihm gleich; / dessen Stuhl ist unumstößlich, / dessen Leben unauflöslich, / dessen Reich ein ewig Reich.

6. Jesus Christus ist der Eine, / der gegründet die Gemeinde, / die ihn ehrt als teures Haupt. / Er hat sie mit Blut erkaufet, / mit dem Geiste sie getauft, / und sie lebet, weil sie glaubt.

7. Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen, / klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen, / sagt, ihr Armen, ihm die Not. / Wunden müssen Wunden heilen, / Heilsöl weiß er auszuteilen, / Reichtum schenkt er nach dem Tod.

8. Zwar auch Kreuz drückt Christi Glieder / hier auf kurze Zeiten nieder, / und das Leiden geht zu - vor. / Nur Geduld, es folgen Freuden; / nichts kann sie von Jesus scheiden, / und ihr Haupt zieht sie empor.

## Gedanken zum Feiertag Zwischen Himmel und Erde

„Hier ist der Himmel auf Erden“, sagen wir in Momenten, in denen es uns rundum gut geht. Oder: „Dem Himmel so nah“, wenn wir auf einem Berg am Gipfelkreuz stehen. Der Weg ist geschafft. Der Ausblick überwältigt.

Was ist der Himmel?

Die unendlich blauen Weiten über uns oder die scheinbar zeitlosen Sekunden, in denen wir glücklich sind, in denen wir tief durchatmen, in denen wir genießen, was „vollbracht“ ist?

Wenn wir Christi Himmelfahrt feiern, erinnern wir an den Abschied Jesu von seinen Jüngern 40 Tage nach seiner Auferstehung. Er kehrt zurück zu Gott. Seit dieser Zeit ist für Christen der Himmel dort, wo Jesus Christus ist. Zwischen Himmel und Erde leben sie. Und doch: „Was steht ihr da und schaut in den Himmel?“ Die Frage an die Jünger gilt auch uns.

Im Hier und Jetzt, in unserer Gegenwart können wir etwas vom Himmel erfahren: in dem Glanz auf den Gesichtern oder der Freude in den Stimmen unserer Mitmenschen, in Momenten der Freude und der Liebe, in denen wir eins sind mit Gott und Menschen. In dem Moment, an dem ich auf dem Gipfel stehe, direkt neben dem Kreuz und auf die Weite unter dem Himmel schaue.

Mit Gottesdiensten im Freien und auf Bergen wird normalerweise in vielen Gemeinden gefeiert, dass Jesus Christus den Menschen verheißen hat: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28,18.20). Auch wenn dies in diesem Jahr nicht möglich ist, so können wir uns doch auch daran erinnern, wenn wir mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis bezeugen: „aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters“.

## Andacht zu Exaudi Ist da jemand?

### Eröffnung

Im Namen Gottes  
des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten hören wir Christus im Wochenspruch sagen: „Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“

### Psalm 27 „Gemeinschaft mit Gott“

Der HERR ist mein Licht und mein Heil;  
vor wem sollte ich mich fürchten? Der  
HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem  
sollte mir grauen?

HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe;  
sei mir gnädig und antworte mir!

Mein Herz hält dir vor dein Wort: / »Ihr  
sollt mein Antlitz suchen.« Darum suche  
ich auch, HERR, dein Antlitz.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,  
verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!  
Denn du bist meine Hilfe; verlass mich  
nicht und tu die Hand nicht von mir ab,  
du Gott meines Heils!

Denn mein Vater und meine Mutter  
verlassen mich, aber der HERR nimmt  
mich auf.

HERR, weise mir deinen Weg  
und leite mich auf ebener Bahn um mei-  
ner Feinde willen.

Gib mich nicht preis dem Willen meiner  
Feinde! Denn es stehen falsche Zeugen  
wider mich auf und tun mir Unrecht.

Ich glaube aber doch, dass ich sehen  
werde die Güte des HERRN im Lande der  
Lebendigen.

Harre des HERRN!  
Sei getrost und unverzagt und harre des  
HERRN!

### Liedvorschlag:

O komm, du Geist der Wahrheit

## O komm, du Geist der Wahrheit

Text: Philipp Spitta (1827) 1833 / Melodie: Lob Gott getrost mit Singen (N. 243)



1. O komm, du Geist der Wahr-heit, und keh-re bei uns ein, Gieß  
ver - brei - te Licht und Klar-heit, ver - ban-ne Trug und Schein.



aus dein hei-lig Feu - er, rühr Herz und Lip-pen an, dass jeg-li-cher ge -



treu - er den Herrn be - ken - nen kann.

2. O du, den unser größter / Regent uns zugesagt: / komm zu uns, werter Tröster, / und mach uns  
unverzagt. / Gib uns in dieser schlaffen / und glaubensarmen Zeit / die scharf geschliffnen Waffen /  
der ersten Christenheit.

7. Du Heilger Geist, bereite / ein Pfingstfest nah und fern; / mit deiner Kraft begleite / das Zeugnis  
von dem Herrn. / O öffne du die Herzen / der Welt und uns den Mund, / dass wir in Freud und  
Schmerzen / das Heil ihr machen kund.

### Evangelium: Johannes 16,5-15

Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich  
gesandt hat; und niemand von euch fragt  
mich: Wo gehst du hin?

Doch weil ich dies zu euch geredet habe,  
ist euer Herz voll Trauer. Aber ich sage euch  
die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich  
weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe,  
kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich  
aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.  
Und wenn er kommt, wird er der Welt die  
Augen auftun über die Sünde und über die  
Gerechtigkeit und über das Gericht; über  
die Sünde: dass sie nicht an mich glauben;  
über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater  
gehe und ihr mich hinfert nicht seht; über  
das Gericht: dass der Fürst dieser Welt ge-  
richtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr  
könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber  
jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird  
er euch in aller Wahrheit leiten. Denn er  
wird nicht aus sich selber reden; sondern  
was er hören wird, das wird er reden, und  
was zukünftig ist, wird er euch verkündi-  
gen. Er wird mich verherrlichen; denn von  
dem Meinen wird er's nehmen und euch  
verkündigen. Alles, was der Vater hat, das  
ist mein. Darum habe ich gesagt: Er nimmt  
es von dem Meinen und wird es euch ver-  
kündigen.

### Gedanken zum Feiertag (siehe rechte Seite)

### Glaubensbekenntnis

### Gebet

Komm, du Geist der Wahrheit, komm.  
Du ziehst bei denen ein,  
die dich willkommen heißen.  
Du gibst dich selbst für die,  
die sich dir entgegenstrecken.  
Du erfüllst die Herzen.  
Komm, du Geist der Wahrheit.  
Komm. Wir warten auf dich.

Komm, du Geist der Wahrheit  
und stärke die Schwachen.  
Wir bitten dich für alle, die in diesen Tagen  
ratlos sind – sei ihr Ratgeber;  
für alle, die in Angst sind – sei ihnen Mut  
und Hoffnung;  
für alle, die trauern – sei du ihr Trost.  
Komm und sprich, damit die Schwachen  
aufatmen. Kyrie eleison.

Komm, du Geist der Wahrheit und rüttele  
die Starken auf. Wir bitten dich  
für alle, die Macht über andere haben – sei  
ihr Gewissen;  
für alle, die über andere entscheiden – sei  
die Richtschnur;

# IST DA JEMAND?



Ist da jemand?  
MaxResDefault – ICF Karlsruhe

für alle, die mit ihrem Tun und Lassen,  
Weichen stellen – zeige ihnen den Grund  
der Welt.

Komm und sprich, damit die Liebe in dieser  
Welt wirkt. Kyrie eleison.

Geist der Wahrheit, Sohn des Höchsten,  
ewiger Vater, dir vertrauen wir in der Stille  
an, was uns bewegt: [Stille]

Voller Vertrauen in deinen Geist, o Vater,  
beten wir mit den Worten Christi:  
Vater unser im Himmel, ...

## Segen

Möge Gott die unstillbare Sehnsucht aus-  
gießen in unsere Herzen.

Möge Gott uns den Mut zum Träumen ge-  
ben und die Kraft, jeden Tag neu den  
Aufbruch zu wagen.

Möge Gott uns voranziehen und zugleich  
unser Schutz sein.

Und möge Gott uns ein Leben in Fülle  
schenken, auf dass wir unser Loblied auf  
ihn in die Welt hinaus singen.

So segne uns der dreieinige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige  
Geist. Amen.

Ihr und Euer  
Pfarrer Johannes Schroll  
(Pommelsbrunn)

## Gedanken zum Sonntag Ist da jemand?

„Ist da jemand, der mein Herz versteht?“  
Dieser Liedanfang aus der Feder von Adel  
Tawil hätte den Jünger\*innen sicher aus  
dem Herzen gesprochen. Nach der Ach-  
terbahn der Gefühle der letzten Wochen,  
nach umjubeltem Einzug in Jerusalem,  
dem grausamen Weg ans Kreuz, der er-  
lösenden Botschaft „Er ist auferstanden!“  
und der neu aufkeimenden Freude sitzen  
sie nun da. Jesus ist weg, gen Himmel  
gefahren. Zwischen Abschied und Neuan-  
fang sitzen sie da, nur dass sie den Neu-  
anfang noch nicht sehen, allenfalls ahnen.  
Der Lieblingsjünger rollt den Kelch durch  
seine Hände. Er hat ihn mitgenommen. Ein  
Andenken, an jenen Abend, vor 6 Wochen.  
„Jakobus, weißt du noch, was Jesus da-  
mals gesagt hat? Du weißt schon, als...?“  
Er hebt den Becher. „Dieser Kelch ist der  
neue Bund in meinem Blut, meinst du  
das?“ „Genau. Neuer Bund, ... hab ich das  
nicht schon mal irgendwo gehört?“

Hat er, beim Propheten Jeremia. Der sagt:  
*Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR,  
da will ich mit dem Hause Israel und mit  
dem Hause Juda einen neuen Bund schlie-  
ßen. [...] Das soll der Bund sein, den ich mit*

*dem Hause Israel schließen will nach dieser  
Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz  
in ihr Herz geben und in ihren Sinn schrei-  
ben. (Jer 31,31.33)*

Die Jünger\*innen, damals wie heute, ha-  
ben schon alles, was es braucht, um mit  
Jesus loszuziehen. Was den Aposteln noch  
gefehlt hat, war der Geist. Es hat der Geist  
gefehlt, der ihnen den Mut gegeben hat,  
das zu sagen, was ihr Herz schon wuss-  
te. Sie hatten Pfingsten noch vor sich, wie  
wir auch, heute, an Exaudi. Und zumin-  
dest ich kann im Augenblick gut so einen  
Tröster gebrauchen, wie ihn Jesus seinen  
Jünger\*innen versprochen hat. Einen, der  
vielleicht so etwas sagt wie:

Da ist jemand, der dein Herz versteht  
Und der mit dir bis ans Ende geht  
Wenn du selber  
nicht mehr an dich glaubst  
Dann ist da jemand, ist da jemand!  
Der dir den Schatten von der Seele nimmt  
Und dich sicher nach Hause bringt  
Immer wenn du es am meisten brauchst  
Dann ist da jemand, ist da jemand!

(Adel Tawil: Ist da jemand)

## Andacht zu Pfingsten Komm, Heiliger Geist...

### Eröffnung

Im Namen Gottes  
des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Ein Spruch aus Sacharja begleitet uns in  
das Pfingstfest und die beginnende Wo-  
che: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft,  
sondern durch meinen Geist geschehen,  
spricht der HERR Zebaoth.“

### Psalm 118

„Dankbares Bekenntnis zur Hilfe Gottes“

*Halleluja! Die Liebe Gottes ist ausgegos-  
sen in unsre Herzen durch den Heiligen  
Geist. Halleluja. Halleluja.*

Dies ist der Tag, den Herr macht.  
Lasst uns darin freuen und fröhlich sein.  
O Herr hilf! O Herr, lass wohl gelingen.

Gelobt sei, der da kommt  
im Namen des Herrn.  
Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.  
Schmückt das Fest mit Maien bis an die  
Hörner des Altars.

Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich  
und seine Güte währt ewig.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und  
dem Heiligen Geist, wie im Anfang so  
auch jetzt und allezeit. Amen.

*Halleluja! Die Liebe Gottes ist ausgegos-  
sen in unsre Herzen durch den Heiligen  
Geist. Halleluja. Halleluja.*

### Liedvorschlag:

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft

### Pfingstgeschichte:

Apostelgeschichte 2

Und als der Pfingsttag gekommen war,  
waren sie alle beieinander an einem Ort.  
Und es geschah plötzlich ein Brausen vom  
Himmel wie von einem gewaltigen Sturm  
und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sa-  
ßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zer-  
teilt und wie von Feuer, und setzten sich

## Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft

Text: Klaus Okonek, Joe Raile / Melodie: Kommt herbei, singt dem Herrn (Nr. 599)



2. Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, / die uns verbindet und Leben schafft. / Wie der Sturm so unauf-  
haltsam, / dring in unser Leben ein. / Nur wenn wir uns nicht verschließen, / können wir deine Kirche  
sein.

3. Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, / die uns verbindet und Leben schafft. / Schenke uns von deiner  
Liebe, / die vertraut und die vergibt. / Alle sprechen eine Sprache, / wenn ein Mensch den andern liebt.

auf einen jeden von ihnen, und sie wurden  
alle erfüllt von dem Heiligen Geist und  
fingen an zu predigen in andern Sprachen,  
wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die  
waren gottesfürchtige Männer aus allen  
Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses  
Brausen geschah, kam die Menge zusam-  
men und wurde verstört, denn ein jeder  
hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.  
Sie entsetzten sich aber, verwunderten  
sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese  
alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir  
sie denn ein jeder in seiner Mutterspra-  
che? Parther und Meder und Elamiter und  
die da wohnen in Mesopotamien, Judäa  
und Kappadozien, Pontus und der Provinz  
Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten  
und der Gegend von Kyrene in Libyen und  
Römer, die bei uns wohnen, Juden und  
Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören  
sie in unsern Sprachen die großen Taten  
Gottes verkünden.

Sie entsetzten sich aber alle und waren  
ratlos und sprachen einer zu dem andern:  
Was will das werden? Andere aber hatten  
ihren Spott und sprachen: Sie sind voll sü-  
ßen Weins

Die Pfingstpredigt des Petrus  
Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine  
Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden,  
und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das  
sei euch kundgetan, vernehmt meine Wor-  
te! Denn diese sind nicht betrunken, wie  
ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde  
des Tages; sondern das ist's, was durch den

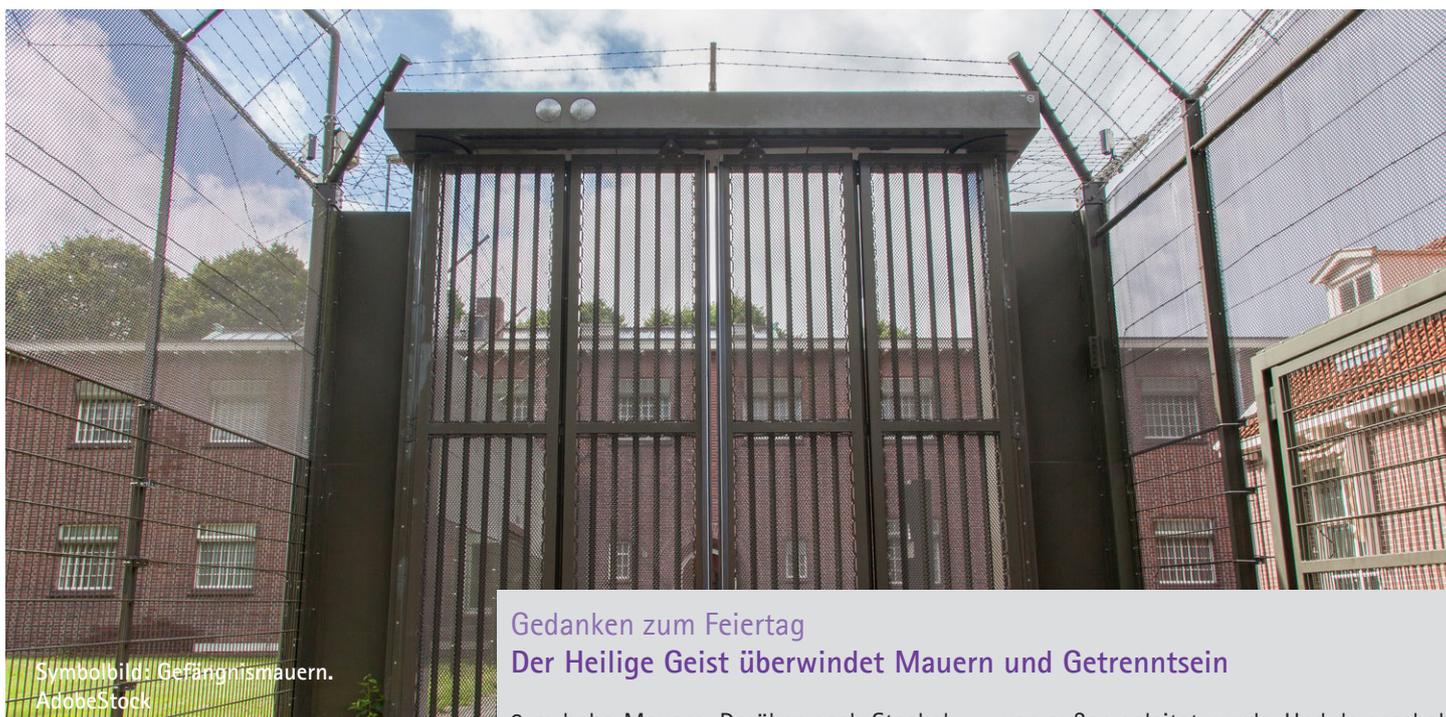
Propheten Joel gesagt worden ist:  
»Und es soll geschehen in den letzten Ta-  
gen, spricht Gott, da will ich ausgießen von  
meinem Geist auf alles Fleisch; und eure  
Söhne und eure Töchter sollen weissagen,  
und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen,  
und eure Alten sollen Träume haben; und  
auf meine Knechte und auf meine Mägde  
will ich in jenen Tagen von meinem Geist  
ausgießen, und sie sollen weissagen. Und  
ich will Wunder tun oben am Himmel und  
Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer  
und Rauchdampf; die Sonne soll in Fins-  
ternis verwandelt werden und der Mond  
in Blut, ehe der große und herrliche Tag  
des Herrn kommt. Und es soll geschehen:  
Wer den Namen des Herrn anrufen wird,  
der soll gerettet werden.«

**Gedanken zum Feiertag**  
(siehe rechte Seite)

**Glaubensbekenntnis**

**Gebet**

Komm, Heiliger Geist.  
Wir strecken uns nach dir aus, damit du  
die Welt verwandelst.  
Komm, Geist der Liebe, erweiche die Hart-  
herzigen, die Böswilligen und die Hasser-  
füllten. Komm, damit Hass und Gewalt  
aufhören. Komm und lass die Gedemütig-  
ten aufatmen. Du kennst ihre Namen.



Symbolbild: Gefängnismauern.  
AdobeStock

Komm, Geist des Trostes,  
rühre die Traurigen an, die Wütenden und die Ängstlichen. Komm, damit Schmerzen und Verzweiflung aufhören. Komm und hülle die Trauernden ein in deine Liebe. Du kennst ihre Namen.

Komm, Geist des Friedens,  
schaffe dir Raum in den Herzen der Mächtigen, der Wissenden und Einflussreichen. Komm, damit Krieg und Unrecht enden. Komm und Sorge dafür, dass die Hungernenden essen, dass die Verirrten einen Weg finden. Du kennst ihre Wege, ihre Angst und ihre Namen.

Komm, Heiliger Geist, ewiger Gott, du Frieden und Liebe. Wir strecken uns nach dir aus. Verwandle deine Welt. Verwandle uns. Verwandle deine Kirche.

Amen.

Vater unser im Himmel, ...

### Segen

Der HERR segne dich und behüte dich.  
Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.  
Amen.

Ihre und Eure  
PfarrerIn Judith Felsner  
(Hartmannshof)

## Gedanken zum Feiertag Der Heilige Geist überwindet Mauern und Getrenntsein

3 m hohe Mauern. Darüber noch Stacheldraht. Überall Überwachungskameras. Türen, die sich nur den wenigen Menschen öffnen, die einen Schlüssel dafür haben. Verstreute Gebäude. Schlafsäle. Speisesaal. Eine Kapelle. Der Hochsicherheitstrakt mit der Death Row, dem Todestrakt. Und dazwischen bewegen sich viele Frauen, stehen in Kleingruppen zusammen, unterhalten sich, schlagen die Zeit tot.

Zwei Tage begleite ich eine Gefängnisseele-sorgerin im Staatsgefängnis für Frauen in Raleigh, North Carolina. Es war eine Aufgabe in einem Seminar, das ich während meines Auslandsaufenthaltes an der Duke Divinity School in den USA, belegte. Geh an einen Ort, der dir fremd ist und finde Gottes Spuren.

Und fremd war ich. Es war offensichtlich, dass ich nicht dorthin gehörte. Ich trug andere Kleidung. Die Häftlinge sprachen sich mit Vornamen an, ich wurde nur mit meinem Nachnamen vorgestellt. Mir öffneten sich die Türen und am Ende des Tages durfte ich wieder heimfahren.

Es war ein seltsames Gefühl. Verstohlen beobachtete ich die Frauen. Was sie wohl getan haben, um hier zu landen? Irgendwelche kleineren Delikte? Oder gar Mord? Wie lange müssen hier sein? Was ist ihre Geschichte? So vieles trennte mich von den Frauen. Meine Herkunft. Meine Biographie. Meine Freiheit.

An einem Abend besuchte ich einen Bibelgesprächskreis, der von Ehrenamtlichen

von außen geleitet wurde. Und da geschah es plötzlich. Wir stellten uns reihum mit unseren Vornamen vor. Plötzlich war ich nicht mehr Ms Felsner, sondern Judith. Wir lasen gemeinsam Bibeltexte, die mir vertraut waren. Wir beteten mit- und füreinander. Und dann sprachen wir gemeinsam das Gebet, das uns unser Herr Jesus Christus gelehrt hat.

Da gab es auf einmal keine Unterschiede mehr zwischen deutsch und amerikanisch, zwischen Häftling und Nicht-Häftling – sondern wir waren einfach Frauen, die gemeinsam unterwegs waren auf ihrem Weg mit und hin zu Gott. Pfingsten. Auf einmal ist Gemeinschaft da, die es vorher nicht gab. Auf einmal sieht man das, was verbindet und überwindet das, was trennt.

Während ich dieses Wort schreibe, ist Pfingsten noch einige Wochen entfernt. Wie wir wohl feiern werden? Gibt es Gottesdienste? Und wenn ja, wie wird das? Dürfen wir wieder unsere Lieben besuchen? Oder gelten weiterhin die Beschränkungen? Ich weiß es nicht. Aber eines weiß ich: der Geist Gottes hält sich nicht an Ausgangsbeschränkungen. Er verbindet uns miteinander, auch wenn wir räumlich getrennt sind. Er ermöglicht Gemeinschaft, auch wenn wir alle so verschieden sind. Er schafft Verständnis, wenn wir in unterschiedlichen Sprachen miteinander reden.

„Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft!“

Amen.

Liebe Kinder, liebe Eltern,

es ist schon blöd, so muss man es einfach sagen: Kein Kindergarten, keine Schule und: kein Kindergottesdienst, keine Kinderkirche, keine Jungschar, keine Kindergruppen, keine Kinderbibeltage. Das finden viele von Euch sehr schade.

Aber man kann da auch zuhause Kindergottesdienst feiern. Entweder du begehst mit deiner Familie einen „analogen“ Kindergottesdienst, oder ihr feiert einen solchen gemeinsam über Skype oder einen anderen Anbieter als Videoschaltung mit anderen Familien. Oder ihr feiert einen der digitalen Kindergottesdienste mit.

Alles schön und gut - aber woher die Sachen bekommen? - Alles kein Problem:

Für jeden Sonntag findet ihr rechtzeitig Material zum runterladen für einen „Offline-Kindergottesdienst“ unter folgender Adresse: <https://www.kirche-mit-kindern.de/information/aktuell/>

Auf kirche-mit-kindern.de findet ihr ohnehin viele tolle Angebote wie Geschichten, Basteltips und vieles mehr.

Eine Übersicht über die kommenden digitalen „Online-Kindergottesdienste“ haben wir euch ebenfalls herausgesucht:



## Kindergottesdienste der EKD-KiGo-Verbände

Sonntags, 10 Uhr, auf [kirchemitkindern-digital.de](http://kirchemitkindern-digital.de)

...und danach immer zum "Nachgucken"!



3. Mai, „Gestärkt und geborgen“

Kindergottesdienst im Freien, Ev. Jugend Oldenburg



10. Mai, „Unter Gottes Schirm“

Württemb. Landesverband für Kindergottesdienst



17. Mai, „Gut verankert“

Kindergottesdienst auf dem Schiff aus Bremen



21. Mai, Himmelfahrt „Das ist ja himmlisch!“

Kindergottesdienst der Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck



24. Mai, „Gottes Hoffnungszeichen“

Lippischer Landesverband



31. Mai, Pfingsten, „Feuer und Flamme“

Kirche mit Kindern in Bayern



7. Juni „Weltweit verbunden“

Kirche mit Kindern in Sachsen

**Kindergottesdienst „offline“ zu Hause feiern:** dazu gibt es für jeden Sonntag Vorschläge mit einer Geschichte, Liedern, Gebeten und vielen kreativen Ideen:

- Geschichtenzeit am Sonntag ( aus dem Zentrum Verkündigung, Hessen-Nassau)
- Bibel erleben (aus dem Arbeitsbereich Kindergottesdienst, Hannover)

Die Links dazu findet ihr über [www.kirche-mit-kindern.de](http://www.kirche-mit-kindern.de)